

SITZUNG VOM 1. April 1996

PROTOKOLL

der 22. Sitzung
Doppelsitzung

Datum: Montag, 1. April 1996
Zeit: 19.00 bis 21.50 Uhr
Ort: Singsaal Lättenwiesen
Vorsitz: Ratspräsident Heinrich Schlatter
Protokoll: Roger Würsch
Anwesend: 34 Mitglieder
Abwesend: Markus Goetschi (gesch. Abwesenheit)
Valentin Perego (Ferien)

Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. Protokoll der 21. Sitzung vom 4. März 1996
3. Information von Stadtrat Walter Epli zum generellen Wasserversorgungs-Projekt GWP
4. Motion der Geschäftsprüfungskommission betreffend Verwaltungsanalyse - Abschreibung
5. Objektkredit von Fr. 100'000.-- für die Gestaltung der Oberhauserstrasse, Teilstück Talacker- bis Thurgauerstrasse
6. Kredit von Fr. 664'000.-- für den Ersatz der Wärmeerzeugungsanlage im Frei- und Hallenbad Bruggwiesen
7. Bauabrechnung von Fr. 1'232'318.95 über den Ausbau der Hochspannungskabelanlage Unterwerk-Cher
8. Bauabrechnung von Fr. 632'970.10 über den Neubau der Transformatorstation "Unterwerkstrasse" mit Erweiterung der bestehenden Hoch- und Mittelspannungskabelanlage



SITZUNG VOM

1. April 1996

- 1. Mitteilungen** V 4.3.2
-
- 1.1 Mutationen im Gemeinderat** V 4.3.1
- Ratspräsident Heinrich Schlatter begrüsst Philippe Burkhardt (NIO), welcher heute seine erste Gemeinderatssitzung bestreitet.
- Antonia Banz (NIO) wird von Ratspräsident Heinrich Schlatter verabschiedet. Ihre Arbeit seit 1990 wird herzlich verdankt. Sie erhält die obligaten Geschenke. Antonia Banz bedankt sich beim Stadtrat, bei der Verwaltung und beim Rat für die Zusammenarbeit.
- 1.2 Fraktionserklärung** V 4.7
- Ratspräsident Heinrich Schlatter gibt bekannt, dass die NIO-Fraktion eine Fraktionserklärung angekündigt hat, welche am Schluss der Sitzung verlesen wird.
- 1.3 Akten Bauamt** V 4.3.1
- Nach den vermissten Akten über das Projekt "Oberhauserstrasse" wurde sowohl in der Verwaltung wie auch beim Gemeinderat gesucht. Gemäss Akten sollte eine Projektmappe beim Gemeinderat sein. Diese ist unauffindbar. In der Aktenaufgabe zu dieser Sitzung war eine Ersatzmappe einsehbar. Ratspräsident Heinrich Schlatter legt Wert auf die Feststellung, dass dem Bauamt keine Vorwürfe gemacht werden können.
- 1.4 NPM-Tagung vom 9. März 1996** V 4.3.1
- Ratspräsident Heinrich Schlatter ist der Ansicht, dass diese Tagung sehr gut verlaufen ist. Er dankt allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben. Weitere Ausbildungsvorschläge aus dem Rat sind dem Büro einzureichen.
- 1.5 Elternumfrage der Schulpflege - Kleine Anfrage Werner Erni** S 1.10
- Werner Erni (FDP) hat am 9. März 1996 eine Kleine Anfrage zum Thema "Elternumfrage der Schulpflege" eingereicht. Der Stadtrat hat nun, nach Bekanntgabe im Rat, bis zum 1. Juni 1996 Zeit, diese Kleine Anfrage zu beantworten. Eine Behandlung im Rat ist ausgeschlossen.
- 1.6 Volksinitiative Publikationsorgan - Beschwerde** A 1.1.2/O 1.6.4
- Beim Bezirksrat Bülach wurde termingerecht eine Beschwerde gegen diesen Gemeinderatsbeschluss eingereicht. Der Gemeinderat und der Stadtrat wurden zu einer Vernehmlassung eingeladen.



SITZUNG VOM

1. April 1996

1.7 Allgemeines

V 4.3.1

Folgende Unterlagen waren in der Aktenaufgabe einsehbar:

- Protokoll der 20. Bürositzung vom 18. März 1996
- Geschäftsliste per 19. März 1996
- SR-Beschl.-Nr. 49 - EDV-Kredit, 1. Phase, Antrag an Bezirksrat
- SR-Beschl.-Nr. 67 - Teilrevision Gemeindeordnung, Beratung Grundsatzfragen
- SR-Beschl.-Nr. 69 - NPM, Festlegung von Pilotprojekten
- SR-Beschl.-Nr. 73 - Ersatzwahl für Antonia Banz
- Schreiben RPK an Stadtpräsident - Rechnung 1995
- Schreiben SR an Büro GR - Postulat Lärmschutzmassnahmen

2. Protokoll der 21. Sitzung vom 4. März 1996

Zu Seite 261 unten: Heinrich Eberhard (SVP) berichtet, dass die Firma, an welcher er beteiligt ist, nicht Land besitzt, sondern gegenwärtig über Land verhandelt.

Das vorliegende Protokoll wird mit der Aenderung genehmigt und verdankt.

3. Information von Stadtrat Walter Epli zum generellen Wasserversorgungs-Projekt GWP

Stadtrat Walter Epli informiert mit Herrn Emil Werner, Rümlang, über die Planung der generellen Wasserversorgung. Es zeigt sich, dass ein Investitions-Volumen von rund 5,4 Mio. Fr. vorhanden ist. Die wichtigsten Aussagen des GWP 1995 sind:

- Dank den Grundwasserquellen ist eine relativ sichere Eigenwasserversorgung vorhanden.
 - Die Schutzzonen sind ausgeschieden.
 - Die Wasserversorgung ist auch über Notanschlüsse sichergestellt.
 - Die Anlagen sind richtig dimensioniert und dienen auch in der Zukunft.
 - Das Hauptleitungsnetz ist fast vollständig realisiert.
 - Die Katastrophen-Wasserversorgung ist durch eigene Quellen sichergestellt.
- Zukünftige Massnahmen:
- Hauptleitungsnetz vervollständigen, Sanierungskonzept mit Prioritäten erstellen
 - Erweiterung des Reservoirs-Tambel bei 17'500 Einwohnern
 - heutige Option von 10'400 m³ pro Tag reicht bis ins nächste Jahrhundert
 - Hauptleitungsnetz Oberhauserriet in Etappen realisieren

Einige Fragen aus dem Rat werden beantwortet.



SITZUNG VOM

1. April 1996

4. Motion der Geschäftsprüfungskommission betreffend Verwaltungsanalyse - Abschreibung

P 1.5.1

GPK-Präsident Anton Steiner vertritt in seinem Referat die Meinung der Kommission. Er stellt fest, dass die Auffassung über den Grad der Erfüllung der Motion zwischen GPK und Stadtrat weit auseinander gehen. Es sind zwar positive Aspekte zu erkennen (Verminderung der Sachkosten, Erhöhung der Erträge), der Hauptpunkt, die Reduktion der Personalkosten, wurde nicht erfüllt. Die GPK hat das Geschäft an insgesamt 19 Sitzungen beraten. Trotz des unbefriedigenden Resultates, ist die GPK bereit, die Motion abzuschreiben, da eine Rückweisung zu keinen neuen oder anderen Resultaten führen würde. Anton Steiner dankt allen für die geleistete Arbeit. Er denkt, dass in Zukunft weitere Vorstösse notwendig seien und auch folgen werden.

Auch Stadtpräsident Jürg Leuenberger bedankt sich bei der GPK für die Zusammenarbeit. Ein weiterer Dank gilt der Verwaltung, welche im Zusammenhang mit der Untersuchung die Hauptlast der Arbeiten tragen musste. Vom Resultat der Analyse ist zwar niemand 100% befriedigt, trotzdem wurden auch positive Resultate erzielt (Beurteilung der Verwaltung, Lohnsumme gesunken, Ueberprüfung bei Neubesetzungen von Stellen, verbesserte Transparenz, Förderung des Kosten/Nutzen-Denkens). Es gilt nun, vorwärts zu schauen und weitere Schritte zu tun. Der Stadtrat setzt dabei spezielle Hoffnungen in den Bereich NPM.

Florian Caprez (SVP) ist der Ansicht, dass der Stadtrat mit dem Versprechen an das Personal, dass keine Stellen abgebaut würden, die ganze Analyse zu einer Alibiübung verkommen lassen hat, welche Fr. 160'000.-- gekostet hat und schlussendlich nichts gebracht hat. Er ist der Ansicht, dass mehr aus dieser Untersuchung gemacht hätte werden können. Trotzdem unterstützt er die Abschreibung.

Fritz Stoll (FDP) erklärt im Namen der Fraktion, dass die Motion nicht erfüllt sei. Die Reduktion der Personalkosten konnte nicht erreicht werden. Ein Leistungsabbau wurde nicht in Betracht gezogen. Abklärungen, was man unbedingt tun muss und was ausgelagert werden kann, wurden vernachlässigt. Obwohl der Auftrag nicht erfüllt ist, ist auch die FDP-Fraktion für Abschreibung der Motion.

Das Wort wird nicht weiter erwünscht, die Motion ist ohne Gegenantrag abgeschlossen.



SITZUNG VOM

1. April 1996

4. Motion der Geschäftsprüfungskommission betreffend Verwaltungsanalyse - Abschreibung

P 1.5.1

Der Gemeinderat

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates vom 1. November 1994 und der Geschäftsprüfungskommission vom 11. März 1996 -

BESCHLIESST:

1. Vom Bericht über die durchgeführte Verwaltungsanalyse wird Kenntnis genommen.
2. Die Motion der Geschäftsprüfungskommission wird als erledigt abgeschrieben.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Stadtrat
 - Schulpflege
 - Stadtschreiber
 - Abteilungsleiter
 - Verwaltungsabteilungen



SITZUNG VOM

1. April 1996

5. **Objektkredit von Fr. 100'000.-- für die Gestaltung der Oberhauserstrasse, Teilstück Talacker- bis Thurgauerstrasse** S 4.3

Der Sprecher der RPK-Mehrheit, Albert Steffen, beantragt, diesen Kredit abzulehnen, da die heutige Gestaltung der Oberhauserstrasse genügt. Es gibt zwar Teilstücke der geplanten neuen Gestaltung, welche von der gesamten RPK gestützt worden wären. Der Stadtrat war jedoch zu keinem Kompromiss bereit. Für die Zukunft muss vermehrt auf Wunschenken verzichtet werden. Es soll nur noch das gemacht werden, was sich die Stadt auch leisten kann.

Im Namen der RPK-Minderheit äussert sich Christian Grasser in dem Sinne, dass das Projekt des Stadtrates gutgeheissen werden soll. Die Oberhauserstrasse wird heute nicht mehr gleich genutzt wie bei deren Erbauung. Heute hat man die Chance, die Gestaltung den neuen Bedürfnissen anzupassen. Der Schulwegsicherung soll Priorität eingeräumt werden. Im Rahmen der Gesamtbaukosten verursacht dieser Gestaltungskredit nur ein kleiner Teil der Kosten.

Stadtrat David Häne ist der Ansicht, dass mit diesem Projekt bereits ein ausgezogener Kompromiss vorhanden ist. Die Kosten werden sich um rund Fr. 15'000.-- verringern, da gewisse Kosten bereits im Hauptgeschäft der Sanierung der Oberhauserstrasse enthalten sind. Eine spätere Gestaltung käme viel teurer.

Alois Steiner (SVP) wehrt sich gegen weitere Verengungen der Oberhauserstrasse. Das Kreuzen von Lastwagen wird verunmöglicht. Die Schickane bei der Zunstrasse ist eine Gefahr und gehört weg.

Als Sprecherin der CVP-Fraktion erklärt Brigitte Schwyzer, dass sie gegen diese Gestaltung sind. Die Sicht wird verschlechtert. Der Verkehr auf der Strasse ist nicht sehr hoch, und überquert wird die Strasse auch nicht viel. Die Sicherheit ist auch mit der heutigen Gestaltung gewährleistet.

Daniel Trachsler (NIO) äussert sich für die stadträtliche Vorlage. Dem Gesamtprojekt Oberhauserstrasse soll ein positiver Schlusspunkt gesetzt werden. Gegenüber der Vorlagen sind Einsparungen möglich, im Rahmen der Gesamtkosten ist der Gestaltungsaufwand jedoch relativ klein. Dieses Projekt ist nicht für Finanzeinsparungen geeignet; die Sicherheit geht vor.

Im Namen der EVP/GV-Fraktion stellt Desirée Hanimägi folgenden Aenderungsantrag: *Schulwegsicherung Oberhauserstrasse: Auf die Anlegung der geplanten Rabatte auf der südwestlichen Seite der Oberhauserstrasse soll verzichtet werden. Teilstück Giebeleich-/Thurgauerstrasse: Auf den Rückbau der Strasse von 7m auf 6m und den damit verbundenen Einbau einer Rabatte soll verzichtet werden.*

Dieser Antrag löste einige Diskussionen aus und führte zu einem Ordnungsantrag, die Sitzung zu unterbrechen, damit sich die Parteien beraten können. *Der Antrag wurde mit 19:13 Stimmen gutgeheissen.*

Nach dem 10-minütigen Unterbruch erklärt Stadtrat David Häne, dass der Gesamtstadtrat bereit wäre, auf die nächste Sitzung eine abgeänderte Vorlage einzubringen, sofern dieses Projekt zurückgewiesen würde.

Desirée Hanimägi (EVP) ändert darauf ihren Antrag zu einem Rückweisungsantrag mit Auftrag ab.

In der Abstimmung wird der Rückweisungsantrag mit 18:16 Stimmen abgelehnt. Danach obliegt der Antrag der RPK-Mehrheit dem Stadtratsantrag mit 18:16 Stimmen. Der Kredit ist somit abgelehnt.



SITZUNG VOM

1. April 1996

5. Objektkredit von Fr. 100'000.-- für die Gestaltung der Oberhauserstrasse, Teilstück Talacker- bis Thurgauerstrasse S 4.3
-

Der Gemeinderat

- gestützt auf die Anträge des Stadtrates vom 13. Juni 1995, der Rechnungsprüfungskommissions-Mehrheit vom 7. Februar 1996 und der Rechnungsprüfungskommissions-Minderheit vom 14. Februar 1996 sowie in Anwendung von § 51 Ziff. 15 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Der für die Gestaltung der Oberhauserstrasse im Teilstück Talacker- bis Thurgauerstrasse erforderliche Objektkredit von Fr. 100'000.-- zu Lasten der Investitionsrechnung wird nicht bewilligt.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Stadtrat
 - Bauvorstand
 - Bauamt
 - Werkabteilung
 - Finanzabteilung
 - Stadtgenieur
 - Stadtkanzlei



SITZUNG VOM

1. April 1996

6. Kredit von Fr. 664'000.- für den Ersatz der Wärmeerzeugungsanlage im Frei- und Hallenbad Bruggwiesen

L 2.2.7

RPK-Präsident Werner Brühlmann berichtet, dass diese Vorlage bereits vor einem Jahr im Rat diskutiert wurde und zur Studie über den Wärmeverbund führte. Nach dem Abbruch dieser Studie hat der Stadtrat das Geschäft mit insgesamt acht Varianten eingereicht. Nachträglich wurden auch noch die Varianten "Wärmeentnahme aus der Glatt" und "Holzschnitzelfeuerung" überprüft. Die Mehrheit der RPK unterstützt den Stadtratsantrag (Gas/Oel).

Christian Grasser setzt sich im Namen der RPK-Minderheit für eine Holzschnitzelfeuerung ein. Diese ist zwar von den Investitionen her etwas teurer, aber ökologisch ausgewogener. Beim Verzicht auf einen zweiten Heizkessel und unter Berücksichtigung von Bundessubventionen und eventuellen kantonalen Subventionen sind die notwendigen Mehrinvestitionen nur noch gering. In der näheren Umgebung ist genügend Holz vorhanden um diese Heizung zu betreiben. Die Stadt Opfikon kann sich hier innovativ zeigen und die Bemühungen von Bund (Energie 2000) und Kanton (Energiegesetz) unterstützen.

Stadtrat Jacques Mettler ist der Ansicht, dass die Ausführungen der RPK-Minderheit nicht ganz korrekt sind. Auch beim anderen System könnte auf einen zweiten Kessel verzichtet werden und somit Einsparungen getätigt werden. Die Risiken für einen Betriebsunterbruch wären sogar noch geringer. Die Wirtschaftlichkeit einer Holzschnitzelfeuerung ist nicht ausgewiesen, Subventionen vom Kanton alles andere als sicher. Aus eigenem Waldbestand könnte nur 10% des Bedarfs gedeckt werden. Im Energieplanungsbericht des Kantons Zürich wird Gas in der Priorität sogar vor der Holzschnitzelfeuerung aufgeführt. Opfikon ist nicht als "Förderort" der Holzschnitzelfeuerung aufgeführt. Kantonale Subventionen können nicht erwartet werden. Die Stadt Opfikon hat vor Jahren grosse Summen in den Ausbau des Gasnetzes gesteckt mit dem Ziel, das Gas zu fördern. Aufgrund dieser Ausführungen bittet er um Unterstützung des Stadtratsantrages.

In der Folge entwickelte sich eine lange Diskussion über Vor- und Nachteile der Holzschnitzelfeuerung. Die Exponenten der CVP, der SVP und der FDP setzten sich für den stadträtlichen Antrag ein, während sich die Vertreter der NIO und der LdU-Vertreter für die Holzschnitzelfeuerung äusserten.

Patricia Condoleo (CVP) und Bruno Maurer (SVP) äussern sich in diesem Fall für die Stadtratsvariante. Bei weiteren Projekten sollte jedoch die Holzschnitzelfeuerung immer auch in Betracht gezogen werden.

Werner Erni (FDP) zeigt sich erstaunt, dass hier keine Gebundenheit erklärt wurde, mit der Begründung es sei ein Systemwechsel. Handelt es sich beim städtischen EDV-Kredit nicht auch um einen Systemwechsel?

Bei der Abstimmung wird der Stadtrats und RPK-Mehrheitsantrag mit 22:12 Stimmen gutgeheissen.



SITZUNG VOM

1. April 1996

6. Kredit von Fr. 664'000.- für den Ersatz der Wärmeerzeugungsanlage im Frei- und Hallenbad Bruggwiesen L 2.2.7
-

Der Gemeinderat

- gestützt auf die Anträge des Stadtrates vom 17. Oktober 1995, der Rechnungsprüfungskommissions-Mehrheit vom 13. März 1996 und der Rechnungsprüfungskommissions-Minderheit vom 17. März 1996 -

BESCHLIESST:

1. Für den Ersatz der Wärmeerzeugungsanlage im Frei- und Hallenbad Bruggwiesen wird ein Kredit in der Höhe von Fr. 664'000.- zu Lasten von Konto Nr. 611.5030.107 bewilligt.
2. Die Kreditsumme erhöht oder ermässigt sich im Rahmen der Baukostenentwicklung zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlages mit Preisbasis Juli 1994 und der Bauausführung. Der Teuerungsnachweis ist nach Weisung Nr. 6 des kantonalen Hochbauamtes für technische Anlagen und Lüfthygiene vom 8. November 1984 zu berechnen.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Stadtrat
 - Liegenschaftenvorstand
 - Jugend- und Sportvorsteherin
 - Jugend- und Sportsekretariat
 - Liegenschaftsverwaltung
 - Finanzverwaltung
 - Bauamt
 - Feuerpolizei
 - Betriebsleiter Bad
 - Stadtkanzlei



SITZUNG VOM

1. April 1996

7. **Bauabrechnung von Fr. 1'232'318.95 über den Ausbau der Hochspannungskabelanlage Unterwerk-Cher** E 2.1.3
-

RPK-Sprecher Charles Kulli, orientiert über das Geschäft. Hauptabnehmer ist das SBC an der Europastrasse. Die Kreditunterschreitung ist begründet. Durch die Anschlussgebühr wurde ein grosser Teil der Kosten wieder eingenommen.

Das Wort wird nicht weiter erwünscht. Die Abrechnung ist somit bewilligt.

7. **Bauabrechnung von Fr. 1'232'318.95 über den Ausbau der Hochspannungskabelanlage Unterwerk-Cher** E 2.1.3
-

Der Gemeinderat

- gestützt auf die Anträge der Werkkommission vom 2. November 1995, des Stadtrates vom 28. November 1995 und der Rechnungsprüfungskommission vom 13. März 1996 -

BESCHLIESST:

1. Die Bauabrechnung vom 31. August 1995 über den Ausbau der Hochspannungskabelanlage Unterwerk-Cher mit Baukosten von Fr. 1'232'318.95 wird genehmigt.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Stadtrat
 - Werkkommission
 - Finanzverwaltung
 - Städtische Werke
 - Stadtkanzlei



SITZUNG VOM

1. April 1996

8. **Bauabrechnung von Fr. 632'970.10 über den Neubau der Transformatorstation "Unterwerkstrasse" mit Erweiterung der bestehenden Hoch- und Mittelspannungskabelanlage** E 2.1.3
-

Auch hier orientiert als RPK-Sprecher Charles Kulli. Hauptprofiteur ist hier das TMC. Die Kreditunterschreitungen sind ebenfalls begründet. Reserven für die Zukunft sind vorhanden.

Das Wort wird nicht weiter erwünscht. Die Abrechnung ist somit bewilligt.

8. **Bauabrechnung von Fr. 632'970.10 über den Neubau der Transformatorstation "Unterwerkstrasse" mit Erweiterung der bestehenden Hoch- und Mittelspannungskabelanlage** E 2.1.3
-

Der Gemeinderat

- gestützt auf die Anträge der Werkkommission vom 2. November 1995, des Stadtrates vom 28. November 1995 und der Rechnungsprüfungskommission vom 13. März 1996 -

BESCHLIESST:

1. Die Bauabrechnung vom 31. August 1995 über den Neubau der Transformatorstation "Unterwerkstrasse" mit Erweiterung der bestehenden Hoch- und Mittelspannungskabelanlage mit Baukosten von Fr. 632'970.10 wird genehmigt.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Stadtrat
 - Werkkommission
 - Finanzverwaltung
 - Städtische Werke
 - Stadtkanzlei



SITZUNG VOM

1. April 1996

Fraktionserklärung der NIO

V 4.7

Vorgetragen durch Carmen Seebacher

"Der Leserbrief mit dem Titel "Muss ein Stadtrat ehrlich sein" im Stadt-Anzeiger vom 28. März 1996 hat die NIO-Fraktion sehr befremdet.

Persönliche Differenzen über eine Zeitung zu klären, erscheint uns fragwürdig und unangebracht.

Im erwähnten Leserbrief wurde unser Stadtrat David Häne, aus der Sicht der NIO-Fraktion, auf unsachliche Art und Weise persönlichkeitsverletzend angegriffen und dadurch seine Integrität als Mensch und Politiker in Frage gestellt.

Es ist nicht das erste Mal, dass Politiker und Politikerinnen in der Öffentlichkeit in diesem Stil diffamiert wurden.

Die Art und Weise dieser unsachlichen Vermischung zwischen Privatleben und den politischen Qualifikationen verurteilen wir auf das Schärfste."

Schluss der Sitzung

Gegen die Geschäftsführung werden keine Einwendungen erhoben. Heinrich Schlatter macht auf die Rekursmöglichkeiten gemäss § 151 des Gemeindegesetzes aufmerksam. Rekursinstanz ist der Bezirksrat Bülach, Bahnhofstrasse 3, 8180 Bülach.

Opfikon, 3. April 1996

Für richtiges Protokoll
Der Ratssekretär:



R. Würsch



PROTOKOLL DES GEMEINDERATES OPFIKON

- 278 -

SITZUNG VOM

1. April 1996

Protokoll geprüft:

Datum:

Der Präsident:

H. Schärer

04.04.96

Der 1. Vizepräsident:

P. B...

9.4.96

Der 2. Vizepräsident:

[Signature]

9.4.96

